

Neben den dem Deutschen Ruder-Verband angeschlossenen Ruder-Klubs findet der Rudersport auch bei den Vereinen des Norddeutschen Ruderer-Bundes eine gute Pflege. Dem Norddeutschen Ruderer-Bund gehören 40 Vereine an, deren Übungsfeld sich auf allen Gewässern in Hamburg und seiner Umgebung befindet. Der Norddeutsche Ruderer-Bund hat seinen Sitz in Hamburg. Erfreulicherweise findet in den Vereinen des N. R.-B. das Jugendrudern weitgehendste Pflege. So veranstaltete der Bund drei Bundesjugendfahrten: am 6. Mai nach Billwärder, am 1. Juli nach Over, am 22. Juli nach Bergedorf. Glänzend verlief das Jungentreffen am 5. August in Harburg, sowie die am 9. September auf der Bille abgehaltene Jugendregatta.

Die Regatten des N. R.-B. begannen in diesem Jahre am 27. Mai und verteilten sich auf 5 Bezirks- und 3 Bundesregatten, dazu kam die am 26. August dieses Jahres auf der Alster abgehaltene Meisterschafts-Regatta des Bundes. Die Bundesmeisterschaftsrennen wurden in vier verschiedenen Bootsgattungen ausgefahren, im Vierer-Gig und Vierer-Werry sowie Sechser-Gig und Sechser-Werry. Meister wurden der Wilhelmshamburger Männer-Ruder-Club, Ruder-Club „Adler“, Hamburg, R. C. „Palmyra“, Hamburg, und Ruder-Club „Hansa“, Hamburg.

Eine der größten und bestbesuchten sportlichen Veranstaltungen bildet die alljährlich stattfindende Biller Sportwoche, die vom 8. bis 15. Juli in diesem Jahre zur Durchführung kam. Den Übergang zur winterlichen sportlichen Betätigung bildeten Leichtathletische Wettkämpfe auf der Kampfbahn im Stadtpark und auf dem Sportplatz an der Spaldingstraße. Außerdem beteiligte der Bund sich an dem Fest der Arbeit, sowie an einigen in Gestalt von Auffahrten sich abwickelnden Veranstaltungen.

### Groß-Hamburger Jungrudersport

Die 800 Jugendrunderer Groß-Hamburgs mit Einschluß von Altona, Ottensen, Wandsbek, Harburg und Bergedorf sind in 20 Schülerrudervereinen (SRV.) und 6 Jugendabteilungen (J.A.) organisiert: Wilhelm-Gymnasium („Hamburg“), ORS. Eimsbüttel („Wiking“), Rg. d. Johanneums („Störtebeker“), ORS. Uhlenhorst („Uhlenhorst“), Gelehrtenschule d. Johanneums („Der R.C. d. Joh.“), ORS. St. Georg („St. Jürgen“), ORS. Eppendorf („Wander RV. Eppendorf“), H.-Hertz-Rg. („SRV.“), ORS. Bogenstraße („Ruderriege“), Lichtwarkschule (RR.), Thae-ORs. v. d. Holstenor („Holstein“), Kirchenpauer-Rg., Reform-Rg. Barmbeck, Wahnschulfschule, Math. Claud.-G. Wandsbek (R.R.), Christianeum Altona (R.R.), Rg. Altona (SRV.), ORS. Ottensen (SRV.), Rg. Harburg und ORS. Harburg; sodann die J.-A. Jung-Germania, Jung-Club, Jung-Allemania, Jung-Hansa, Jung-Favorite, Jung-Bergedorf. Mit Ausnahme von Eppendorf, Bogenstraße und Harburg, die dank eigener Bootslagerstätten unabhängig sind, sind alle Groß-Hamburger Jungrudervereine als Gäste oder Unterabteilungen bei den (6) Herren-Rudervereinen untergebracht. Die ruderische Ausbildung des alljährlich zuströmenden Nachwuchses besorgen die Propektoren, die Ruderlehrer und einzelne Herrenrunderer sowie ältere Schüler. Das sommerliche Übungsrudern erfaßt die Jungruderer durchweg zweimal, das winterliche Kastenrudern nur einmal wöchentlich; hinzu kommt gelegentlich Ergänzungssport wie Schwimmen, Boxen und Leichtathletik. An sportlichen Wettbewerben, Wettkämpfen und sonstigen Veranstaltungen werden durch Vermittlung des Allgemeinen Alster-Club (A.A.C.), der die Jungruderer betreut, vorbereitet und durchgeführt: das Schwimmfest (März), das Prüfungs-Kastenrudern (März), Anrudern (April), Wanderruder-Wettbewerb (April bis April), Stilwettfahrten (Juni), Große Jungruderregatta (August oder September), Abrudern (Sept./Okt.) und Winterfest. Außerdem sorgt der Nordd. Schüler- und Jugendrunderverband, dem außer den sämtlichen Groß-Hamburger SRV. und J.-A. noch 4 Regatta-Vereine, 2 Herrenrunderklubs, 32 Einzelmitglieder, 15 weitere SRV. und 11 weitere J.-A. Norddeutschlands angeschlossen sind, für Wanderruderwettbewerb, Bootsaustausch, Preisstiftungen für Stilwettfahrten und Rennen von Anfängern und Fortgeschrittenen auf seinen drei Spätsommerregatten, deren eine stets in Hamburg stattfindet. Das bevorzugte Boot zum Üben, Wandern und Rennen ist der Halbbauleger-Gigvierer mit Riemen geringerer Blattbreite (14 cm), daneben der Übungs- und Doppelzweier sowie der Klinkerachter. Mehr und mehr wendet man sich nach dem guten Vorbilde der Damen auch im Jungrudersport dem Skullen zu. Die meisten RSV. haben mindestens ein eigenes Übungsboot;

die wenigsten aber haben ausreichendes Boots- und Rudergerät; da müssen die Herrenvereine aushelfen, zumal der Staat und die Oberschulbehörde seit der 1925 erfolgten Stiftung von 10 Wanderbooten und einem Senatspreis (Silberplakette) nicht mehr geholfen haben. Erst jetzt, am Jahresende 1928, hat der Senat auf Drängen des A.A.C. abermals die Baukosten von zehn Übungsbooten für die SRV. bewilligt.

Viele SRV. verwalten sich durch ihren eigengewählten Schülervorstand selbst — ein begrüßenswerter Zustand. — Manche pflegen auch im Winter Geselligkeit. Die sportlichen Leistungen der SRV. sind leider bei dem drückenden Zeit-, Raum- und Lehrermangel nicht mehr auf der gleichen Höhe wie die der Jugend-Abteilungen, unter denen Jung-Allemania und Jung-Favorite aufragen. Angestrebt wird von vielen Seiten der Bau eines großen gemeinsamen Schülerbootshauses.

Im Wanderruderwettbewerb des A.A.C. waren Eppendorf, Johanneum und Bogenstraße siegreich; im Kasten-Prüfungsrudern gewannen St. Jürgen, R. d. Joh., Jung-Germania und Uhlenhorst; beim Schwimmfest des A.A.C. errangen Lichtwarkschule und Jung-Allemania je 2 Siege. Den Stilrunderwettbewerb bestritten 39 Mannschaften mit Erfolg. Siegreich waren St. Jürgen, Jung-Allemania, Jung-Favorite und Jung-Germania. Zur Lübecker Verbandsregatta hatten bei insgesamt 41 Meldungen nur 2 Hamburger Vereine (9) Meldungen abgegeben: Johanneum und Jung-Allemania. Diese belegten 2 erste Plätze. Im übrigen gingen die meisten Preise nach Kiel. Zur Hamburger Verbandsregatta gaben die Großhamburger 35 Meldungen von insgesamt 70 ab; die Jung-Allemannen errangen 4 Siege, Uhlenhorst und Jung-Favorite je 1 Sieg. Durch Punktwertung wurden Jung-Allemania, Uhlenhorst und Johanneum Besitzer der drei als Sonderpreise gestifteten Boote. Die meisten Preise gingen wieder nach Kiel (und Lübeck). Zur Kieler Verbandsregatta lagen ebenfalls 70 Meldungen, davon 21 aus Großhamburg, vor. Siegreich waren wieder Jung-Allemania (2) und Jung-Favorite (1). Die meisten Preise blieben in Kiel. Neben diesen größeren sportlichen Veranstaltungen bieten manchen Jungrudervereinen ihre „internen Regatten“ oder „Wasserfeste“ Kampfgelegenheit in ernst- und scherzhaften Wasserwettbewerben. Viele ehemalige Schülerrunderer sind in „Altherrenverbänden“ organisiert, die ihren Stammtklub wirtschaftlich stützen und geselligen Zusammenhalt pflegen.

Der erste Hamburger SRV. war die im Jahre 1887 gegründete „Bootsmannschaft am Johanneum“, die 1910 durch den R. d. Joh. abgelöst wurde. Die J.-A. sind Gründungen der Nachkriegszeit.

### Kanusport

Es ist keine bedeutungsvolle Feststellung, heute im Zeitalter des Sports von ständigem Wachsen einer Bewegung zu sprechen, die der Pflege des Körpers dient. Und doch ist es geradezu auffällig, welchen Zustrom der Kanusport in letzter Zeit erhalten hat. Diese Tatsache mag sich in Hamburg, einer Stadt in der von jeher der Wassersport eine große Rolle spielte, nicht so augenscheinlich widerspiegeln, wer jedoch die Entwicklung aus innerem Interesse verfolgte und das rapide Anwachsen der Zahl der Sportboote auf seinen Flußwanderungen nah und fern beobachtete, muß zu der Überzeugung kommen, daß „Kanusport“ im Begriff ist, „Volkssport“ zu werden. Mit diesem Begriff, so ideal er auch aufgefaßt werden mag, verknüpfen sich jedoch Gefahren und Uebelstände, die nicht nur der Sportbewegung selbst schaden, sondern vor allem auch den Interessengruppen drohen, für die das Wasser nicht Wanderweg oder Sportplatz ist, sondern die Stätte beruflicher Tätigkeit.

Die Gegensätzlichkeit der verfolgten Ziele hat nicht nur in Hamburg, sondern überall, wo Groß-Schiffahrtsstraßen führen, Konflikte gebracht, die beinahe dazu geführt hätten, dem Wassersport auf großen Flußgebieten den Lebensdocht ganz gewaltig herunterzuschrauben. Nur den intensiven Bemühungen der leitenden Stellen des Deutschen Kanu-Verbandes ist es in Gemeinschaft mit den anderen Wassersportverbänden gelungen, die Verbannung von den Schiffahrtsstraßen abzuwenden.

Als Beispiel der durchaus notwendigen Einschränkungen mag angeführt werden, daß Sportboote sich nicht mehr im Hamburger Hafen aufhalten dürfen, sondern hinter den Landungsbrücken den Weg zur Unterebbe nehmen und das Fahrwasser der Berufsschiffahrt auf dem kürzesten Wege kreuzen müssen. Auch auf dem Rhein dürfen künftighin nur Boote